Einblicke

Dezember 2012

sterntaler
HOFFNUNG FÖRDERN

In dieser Ausgabe:

20. Fortuna-Sterntalerfahrt

Musiktherapie mit krebskranken Kindern

10 Jahre „Garten Avalon“

... und vieles mehr!

ES SIND IMMER DIE VERBINDUNGEN ZWISCHEN DEN MENSCHEN, DIE UNSER LEBEN REICHER MACHEN

(Wilhelm von Humboldt)

Liebe Freunde und Förderer des Sterntaler!

Schon wieder geht ein abwechslungsreiches und interessantes Jahr zu Ende und wie bereits in den vergangenen Jahren wenden wir uns nun zu Beginn der Adventzeit mit den Einblicken an Sie, um Sie über unsere Vereinsarbeit zu informieren.

Zurückblickend können wir sagen, dass das Jahr 2012 für uns ein erfolgreiches war. Die Mitgliederzahl hat leicht zugenommen und zu den bisherigen Förderern und Spendern kamen neue hinzu, so dass es gelungen ist, unsere Projekte fortzuführen. Beispielhaft wird in dieser Ausgabe über einige berichtet.

Zwei Jubiläen konnten wir 2012 begehen: Im Sommer fand die Therapeutische Segelfreizeit auf der „Fortuna“ zum 20. Male statt und der „Therapeutische Garten Avalon“ besteht mittlerweile seit 10 Jahren. Der Garten hat sich inzwischen als Rückzugsraum für Patienten und Angehörige, aber auch als Ort für Zusammenkünfte von Mitarbeitern fest im Klinikalltag etabliert. Wir sind dankbar für die Unterstützung, die uns in diesem Jahr wieder durch die UPS-Mitarbeiter sowie die Belegschaft der Firma Draco aus Witten zuteil wurde.

Die zurückliegenden Wochen stellten den Verein vor große Herausforderungen. Mehrere Veranstaltungen, u.a. der „Soziale Tag“ der Firma Draco und der 12. Sterntaler-Lauf erforderten viel Planung, Vorbereitung und Koordination. Die erfolgreiche Durchführung des Laufes verdanken wir auch in diesem Jahr wieder der Mithilfe zahlreicher Sportler aus Herdecke und Umgebung.

Eine Überraschung war die Einladung des Bundespräsidenten zum Sommerfest in das Schloss Bellevue in Berlin. Im Austausch mit vielen anderen geladenen Ehrenamtlichen wurde der Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis.

„Es sind immer die Verbindungen zwischen den Menschen, die unser Leben reicher machen.“ Mit diesen Worten danken wir Ihnen von Herzen für Ihre vielfältige Unterstützung; ohne Ihre Mithilfe und Spenden könnten wir unsere Projekte nicht durchführen. Für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit sagen wir herzlichen Dank. Sie haben kranken Kindern und Jugendlichen Glück geschenkt.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete Weihnachtszeit und alles Gute im Neuen Jahr!

Gudrun Dannemann

Ihre Ansprechpartner im Sterntaler-Büro:

Gudrun Dannemann

Christa Marohn

20. FORTUNA-STERNTALERFAHRT

Arbeiten an Bord

„Wenn einer eine Reise macht, dann kann er was erzählen.“ Nun, dank dem Sterntaler Verein konnten und können seit 20 Jahren viele Jugendliche etwas erzählen. Eine runde Zahl gibt auch immer einen Anlass zurück zu sehen. Es fing an mit einer Frage: Was brauchen kranke Kinder und Jugendliche für ihre Entwicklung, besonders, wenn diese Erkrankung sie lange oder auch ein Leben lang begleiten wird? Neben einer guten medizinischen Betreuung, die Gesundheit fördert und wiederherstellen kann, sollen auch Situationen außerhalb des Kranken- und Elternhauses geschaffen werden, die den Kindern und Jugendlichen helfen, mit ihrer Erkrankung besser umzugehen. Aus dieser Überlegung heraus entstanden die Therapeutischen Ferienfahrten des Sterntaler e.V. Diese bieten erkrankten Kindern die Möglichkeit, die Einschränkungen durch ihre Erkrankung zu überwinden und sich an diesen Erlebnissen weiter zu entwickeln.

Mit den Sterntaler-Segeltörns auf der „Fortuna“ werden Kinder und Jugendliche angesprochen, die es sich zutrauen, sich der rauen See zu stellen.

Und die „Fortuna-Fahrt“ ist keine Aida Urlaubsreise. Die Mitfahrenden müssen alles, was zum Leben auf See notwendig ist, selber machen: Vom Herrichten der Mahlzeiten mit Brot von Hand schneiden und schmieren, Kartoffeln schälen, Gemüse putzen, Tisch decken, Geschirr spülen bis zum Segel hochziehen und einholen. Es müssen Manöver gefahren werden und die sanitären Räume sind täglich zu säubern. Und wer möchte, darf auch mal das 190 Tonnen schwere Schiff, unter fachmännischer Betreuung natürlich, selber steuern. Außerdem gestalten die begleitenden Kunsttherapeuten auf jeder Fahrt ein künstlerisches Projekt.

Das Leben auf dem Schiff richtet sich natürlich auch nach den Notwendigkeiten auf einem Segelschiff. Drei Segeleinheiten hat die Fortuna: Die Vorsegel mit Fock, Innklüver, Außenklüver und Jaga. In der Mitte ist das Großsegel und das Topsegel. Am Besanmast hängt das Besansegel. Jeder Einheit wird eine Gruppe zugeteilt, die über die zwei Wochen die Segel bedient. Jeweils zwei Betreuer und ein Mitglied der Fortuna-Crew leiten die Gruppen fachmännisch an. Die drei Segelmannschaften verrichten verschiedene anfallende Dienste: Frühstück und Vesperessen, die warme Abendmahlzeit und das Klarschiffmachen, also Putzen. Das

letztere klingt scheinbar am unattraktivsten, ist aber letztlich der Ruhetag, da diese Arbeit in einer halben Stunde gut zu erledigen ist. Da ein Schiff gesteuert werden will, gibt es im 2 Stundenrhythmus die Steuerwache. Hier sind kleine Manöver durchzuführen, der Ausguck auf beiden Seiten muss besetzt sein und wer will, darf auch steuern. Nebenbei wird ein Log- und Tagebuch geführt, aus dem ersichtlich wird, was auf der Fahrt geschieht.

Zum ersten Mal in den 20 Jahren begann die Reise in Fredericia am südlichen Ende des Kattegat in Dänemark. Der stete Südwest-Wind brachte uns zur Insel Abbeloe, vor der geankert wurde. Der erste Segeltag endete mit einer Badezeit im Meer. Ab 23.00 Uhr wurde im 2-Stundenrhythmus die Ankerwache gehalten. Regelmäßig musste die Ankerlaterne, die Position des Schiffes, die Wassertiefe und der feste Sitz des Ankers kontrolliert werden. Weiter ging es nach Samsoe. Der Wind ließ uns nicht in den Hafen kommen, also musste noch mal geankert werden. Da der Butter-Vorrat nicht reichte, fuhren Nils, Laura und Robin mit Marius im Beiboot „Eisenschwein“ an den Strand und kauften einige Stücke Butter ein. Leider überraschte sie ein heftiger Regenschauer und der Außenbordmotor streikte auch noch eine Weile. Rudern war dann angesagt. Durchnässt und nach deutlich längerer Zeit als gedacht, kamen die Vier wieder an Bord. Beim Abendessen schrillte plötzlich der Feueralarm auf. Jetzt zeigte sich, wer bei der Sicherheitseinweisung gut aufgepasst hatte. In kurzer Zeit war der Laderaum über die zwei Fluchtwege geräumt. Beim Durchzählen wurde Katrin vermisst, die dann sicher aus dem brennenden Salon geborgen werden konnte. Nach dieser eindrucksvollen Feuerübung konnte das Abendessen fortgesetzt werden.

Ein großes Highlight war dann die Nachtfahrt von Grena nach Lorsö hoch oben im Norden von Dänemark. In dem kleinen Örtchen von Österby fuhren wir dann um 11.00 Uhr am Morgen ein. Hier blieben wir bis zur Rückreise liegen, auf der teilweise ein sehr heftiger Wind blies, so dass die Arbeitssicherheitswesten auf Deck zur Pflicht wurden. Die Außenreling wurde auch mit einem gespannten Tau erweitert. Das Wetter war sehr wechselhaft und einmal sank die Lufttemperatur auf erfrischende 13 Grad. Aber jeder Tag hatte auch ein wenig trockenes und sogar sonniges Wetter. Es konnte insgesamt 3 Mal gebadet werden. Das war auf früheren Fahrten nicht immer möglich.

Eine Meisterleistung vollbrachte Carsten in Bönnerup. Es musste der Hafen angelaufen werden. Die engen gewundenen und windigen Passagen in der Hafeneinfahrt forderten sein ganzes Geschick und zeigten uns, wie gut er die 103 Jahre alte „Fortuna“ kannte. Auch unseren Jugendlichen ist bei diesen schwierigen Manövern großer Respekt zu zollen, die aufmerksam gespannt und konzentriert ruhig sich dabei verhielten. Der weiter anhaltende Südwest-Wind stellte sich unserem Ziel, wieder nach Fredericia zu kommen, entgegen. Doch das seemännische Geschick von Kapitän Carsten sowie das ohne Murren immer wieder ausgeführte Wenden und Halsen der ganzen Gruppe brachten das Schiff unter Segeln und wenigen Motorzeiten sicher zurück. Über 380 Seemeilen, das sind über 750 km, wurden auf dieser Fahrt zurück gelegt.

Christoph Giesen

So kann ein Tagesablauf aussehen:

- 7.30 Uhr die kalte Mahlzeit: Gruppe steht auf und richtet das Frühstück
- 8.30 Uhr Frühstück im Laderaum mit anschließender Morgenbesprechung: Was kann man mit dem Wind und dem Wetter heute machen?
- Klarschiff-Gruppe reinigt Laderaum, Salon, Kombüse (Küche) und Toiletten, Müll wird entsorgt
- 10.00 Uhr Segel hissen und los segeln. Erste Steuerwache tritt an
- 12.00 Uhr kalte Mahlzeit: Gruppe bereitet das Vesper mit Brote schmieren vor, als Nachtisch gibt es Süßigkeiten.
- Wachen wechseln. Vesper auf der Ladeluke. Der Steuerwache wird das Essen immer zuerst gebracht, da sie feste Aufgaben zu verrichten hat.
- 14.00 Uhr Wachen wechseln
- 16.00 Uhr Wachen wechseln. Die Gruppe für die warme Mahlzeit bereitet das Abendessen vor.
- 18.00 Uhr Wachen wechseln
- Abendessen im Laderaum, der Steuerwache wird das Essen wieder gebracht.
- Nach dem Essen: Segel bergen
- 21.00 Uhr Abendkreis: Es wird aus dem Sterntaler Fortuna Liederbuch gesungen und eine Geschichte vorgelesen.
- 22.00 Uhr Bettruhe, die Betreuer treffen sich in der Kombüse zur Tagesbesprechung mit der Crew.

Bei Wind und Wellen an Deck

MUSIKTHERAPIE MIT KREBSKRANKEN KINDERN

Ein Projekt, das von der „Werner Richard-Dr. Carl Dörken Stiftung“ gefördert wird

Die Patienten der Kinder-Onkologie leiden neben ihrer somatischen Problematik besonders unter dem Verlust ihrer Grundfeste. Von Freunden und Familien getrennt erleben sie einen von medizinischer Versorgung geprägten Klinikalltag, der wenig Platz für kindliches Erleben lässt. Auch spüren sie den Druck der zahlreichen Belastungen, denen die Familien ausgesetzt sind und versuchen nicht selten, Angehörigen den Umgang mit ihrer eigenen Krankheit zu erleichtern.

Die Musiktherapie begleitet die Kinder auf ihrem Weg, knüpft an ein Stück Normalität und bietet gleichzeitig einen Raum für aktive Auseinandersetzung mit all den Gefühlen und Emotionen, die sie unter ihrer Stärke und Souveränität oft zu verbergen suchen. Kindliche Lebensfreude, die auch Kindern mit schwerer Krankheit innewohnt, darf in der Therapie ebenso gezeigt werden, wie Schwäche und Angst, ohne die Sorge, die Familie damit zu belasten.
Die musiktherapeutische Arbeit in der onkologischen Pädiatrie bedarf einer hohen zeitlichen und oft auch inhaltlichen Flexibilität: Die Befindlichkeit der Patienten kann sich kurzfristig stark verändern, weshalb der Therapeut u.U. mehrmals täglich den richtigen Zeitpunkt abpassen und den Ort der Therapie – Patientenzimmer/Therapieraum immer wieder wechseln muss. Entsprechend muss das Instrumentarium den Gegebenheiten angepasst werden: Steht im Therapieraum ein breites Spektrum an Instrumenten zur Verfügung, die dem Kind auch kräftige Expression erlauben, so können ins Patientenzimmer nur transportable und leiser klingende Instrumente mitgenommen werden. Bei Isolation kann oftmals nur mit der Stimme gearbeitet werden, da die meisten Instrumente nicht sterilisierbar sind.

Die meist viele Monate dauernde Behandlung onkologisch-pädiatrischer Patienten ist gekennzeichnet vom Wechsel unterschiedlich langer stationärer Aufenthalte mit Heimataufenthalten. Der Musiktherapie kommt hier zusätzlich die Aufgabe einer Konstante: Übergeordnete Therapieziele werden bei jedem Aufenthalt erneut aufgegriffen und der aktuellen Situation angepasst. Die langfristige Beziehung zum Therapeuten erleichtert es dem Kind, immer wieder vertrauensvoll in das musikalische Geschehen einzutauchen und es expressiv mitzugestalten.

Constance Boyde, Musiktherapeutin

Fallbeispiel: B. ist ein siebenjähriges Mädchen, das kurz vor seiner Einschulung an Leukämie erkrankt. Sie kommt für die Behandlung aus ihrem Heimatort in Baden-Württemberg ins Gemeinschaftskrankenhaus, wo sie abwechselnd von einem Elternteil begleitet wird. Die Chemotherapie hat ihren kleinen Körper gezeichnet, B. bedeckt ihren kahlen Kopf mit einer Mütze, sie wirkt geschwächt und erzählt traurig, sie sei noch nie in der Schule gewesen.

B. freut sich sehr über das musiktherapeutische Angebot, da sie aufgrund der erhöhten Infektionsgefahr wenig Kontakt mit anderen Kindern der Station haben darf. Nach jeweiliger Absprache mit den Ärzten kommt B. mit Mundschutz und Infusionsständer in den Musiktherapieraum. Sofort beginnt sie, alle Instrumente des Raumes auszuprobieren. Sie wählt eine pentatonisch gestimmte Leier, harmonisch darauf abgestimmte Klangstäbe sowie Windchimes und versinkt mit der am Klavier begleitenden Therapeutin in ihre eigens geschaffene Klangwelt, die nicht von Krankheit bestimmt ist, in der sie „gesund“ sein darf.

Bei einer pentatonisch gestimmten Leier passen die Töne immer harmonisch zusammen, egal in welcher Reihenfolge die Saiten bespielt werden.

Auch Schlagwerke inspirieren sie zu Improvisationen. B. spielt eine große Buschtrommel, Darbuka und Korean Drum; die Therapeutin fängt ihre perkussiven Motive in orientalisch und latein-amerikanisch geprägten Liedern auf. Beim gemeinsamen Trommeln erfindet B. Texte und Melodien, die sie dialogisch mit der Therapeutin gestaltet. Diese rhythmisch mitreißenden Musikstile scheinen sie sehr zu beleben, sie lacht und tanzt durch den Raum. Ein besonderes Körpergefühl entwickelt B. beim Spielen der Chrotta, sie übt ausdauernd das Streichen des Bogens auf den Saiten des Instruments und beschreibt, wie sie die auf ihren Körper übertragenen Schwingungen des Holzkorpus empfindet. B. beginnt bald, Lieder aus ihrem „normalen Leben“ mit in die Sitzungen zu bringen. Sie erinnert sich an Texte und Melodien, die sie „von Zuhause“ kennt und mit denen sie an ihren Alltag, ihre kindliche Erfahrungswelt anknüpft. Es entsteht schnell ein kleines Repertoire von Märchen- und Volksliedern, die B. begeistert ihren Eltern vorträgt oder mit auf die Station nimmt.

Obwohl B. im musiktherapeutischen Setting immer so lebendig und aufgeschlossen wirkt, geht es ihr zeitweise sehr schlecht. Nicht nur die Nebenwirkungen der Chemotherapie machen ihr zu schaffen. Die Schwestern erzählen, B. weine nur heimlich, um ihrer Familie keinen Kummer zu berei-

ten. Durch diesen Versuch, ihre Eltern zu entlasten, setzt B. sich selbst unter enormen Druck. An einem dieser Tage kommt B. freud- und kraftlos in den Therapieraum. Sie geht zu dem Tisch mit einem Satz chromatischer Klangstäbe und beginnt zu spielen, noch bevor eine Skala als Grundlage für eine Improvisation zusammengestellt ist. Ihre Musik klingt „schräg“ und atonal, woran sich B. aber offenbar nicht stört. Im Gegenteil: Sie entwickelt daraus ein Stück, das ihrer Stimmung zu entsprechen scheint, und wechselt bald zu anderen Instrumenten, auf denen sie sich auf jeweils ähnlich markante Art und Weise „entlädt“. Die Therapeutin begleitet B. auf dem Klavier und folgt dabei B.s „disharmonischen“ Empfindungen, die in den sich reibenden Klängen und pochenden Rhythmen zum Ausdruck kommen. B. lässt ihren Emotionen freien Lauf, und ihre Schmerzen, Wut und Angst werden in der Musik hör- und erlebbar. Als B. mit ihrem Spiel fertig ist, wirkt sie gelöst, die Anspannung scheint von ihr abgefallen zu sein.

NEUES VOM „STERNTALERKIND“ COLTON PETER

Über Colton haben wir in der Vergangenheit schon einige Male berichtet. Er hatte im Alter von 4 Jahren in Kanada einen Unfall, bei dem er ein schweres Schädelhirntrauma erlitt und dadurch stark behindert war. Er konnte weder sprechen noch laufen und die Prognosen der kanadischen Ärzte waren nicht gut. Nach monatelanger REHA galt Colton als austherapiert und erholte sich nur langsam. Coltons Mutter Susanne stammt aus Herdecke, wusste von den erweiterten Therapiemöglichkeiten im Gemeinschaftskrankenhaus und nahm Kontakt auf. Die Ärzte konnten ihr Hoffnung machen. Das Problem war jedoch das fehlende Geld für die Behandlungskosten. Von ihrer Mutter erfuhr Susanne Peter von den Aktivitäten des Sterntaler e.V. und beantragte die Übernahme der Behandlungskosten.

Colton – ein kleiner Junge kommt wieder „auf die Beine“

Ende Januar 2008 kamen Colton und seine Mutter auf Einladung des Sterntaler e.V. das erste Mal nach Herdecke. Derzeit saß Colton noch im Rollstuhl und konnte kaum sprechen. Nach kurzzeitigem Aufenthalt bei den Herdecker Großeltern zogen Mutter und Kind in eine der Sterntaler-Wohnungen. Nach den erforderlichen Untersuchungen wurde umgehend mit den Therapien begonnen, die gut anschlugen. Coltons Genesungsfortschritte waren gut zu beobachten. Nach einiger Zeit hatte sich der anfangs sehr verschlossene Junge an das Umfeld gewöhnt, er schien inzwischen Energien gesammelt zu haben, wirkte aufgeweckt und willenstark. Gern testete er die Grenzen. Er konnte besser sprechen, die Verkrampfungen nahmen sichtbar ab und seine Bewegungsfähigkeit machte ständig Fortschritte. Er war fröhlicher geworden, nahm regen Anteil an seiner Umgebung und versuchte mit unglaublich starkem Willen selbständig zu laufen. Nach viermonatiger Behandlung konnten er und auch seine Mutter gestärkt die Heimreise nach Kanada antreten.

Eine zweite Einladung erfolgte ihm Jahr 2009. Mit den Erlösen des 8. Sterntalerlaufes konnte Coltons Behandlung fortgesetzt werden. Dieses Mal dauerte der Therapieaufenthalt 10 Wochen und es wurden Krankengymnastik, Ergo-, Logo- und Hippotherapie eingesetzt. Die neu hinzugekommene Heileurythmie half Colton im Besonderen seine Feinmotorik und das räumliche Vorstellungsvermögen zu verbessern. Bei dem zweiten Aufenthalt machte Colton weitere Fortschritte, so dass er nach seiner Rückkehr im Herbst 2009 in den Kindergarten gehen konnte. Seinen Rollstuhl brauchte er ab da nicht mehr, Beinschienen helfen ihm, sich zu stabilisieren.

Bis zu seiner Einschulung 2010 hatte Colton noch einige Operationen am Kopf zu überstehen und bekam dann endlich seine Magensonde gezogen, die er nun nicht mehr braucht. Im Herbst 2010 kam er in die erste Klasse. Bei dieser Klassenlehrerin fühlte er sich nicht gut aufgehoben. Mit dem Übergang in Klasse 2 im Herbst 2011 bekam er jedoch eine neue Lehrerin, die auf ihn einging, so dass er in diesem Schuljahr große Fortschritte machte. Er begann mit dem Lesen und Schreiben und ist jetzt in der Lage, seine Schularbeiten viel besser zu erledigen.

Bei seinem dritten Therapieaufenthalt in diesem Sommer erlebten wir Colton als einen fröhlichen, wissbegierigen, weitgehend selbstständigen Jungen, der versuchte, sich zweisprachig zu verständigen, herumtollte und längere Spaziergänge mit seiner Mutter und seinen Großeltern unternahm. Dankbar und gestärkt verließen Colton und seine Mutter Herdecke und - wie auch in den Vorjahren - mit Medikamenten und Therapieanregungen für zu Hause im Gepäck. Auch wir sind dankbar, dass der Sterntaler e.V. Colton diese positive Entwicklung ermöglichen konnte.

STERNTALER E.V. BEGEHT JUBILÄUM – 10 JAHRE „THERAPEUTISCHER GARTEN AVALON“

Impressionen aus dem Garten Avalon

Aus ehemals ca. 2000 m² Brachland entstand unter der Anleitung eines Landschaftsgärtners im Bereich des Gemeinschaftskrankenhauses in Herdecke der Rohbau des „Therapeutischen Gartens Avalon“. Vor nunmehr 10 Jahren wurde er eingeweiht und den Ärzten und Pflegenden der Klinik als neues therapeutisches Instrument vom Sterntaler e.V. an die Hand gegeben, um das physische, psychische und soziale Wohlbefinden der Patienten zu stärken. Seitdem steht er sowohl Kindern und Jugendlichen als auch erwachsenen Patienten als Rückzugsraum vom belastenden Krankenalltag zur Verfügung, in dem sie die Natur erfahren und in ihr wirken können, um so ihren Gesundungsprozess zu unterstützen.

Seit seiner Eröffnung wird der Garten von einer Mitarbeiterin des Sterntaler e.V. geführt, die sowohl die Patienten als auch die ehrenamtlichen Helfer anleitet und für die erhaltende Pflege des Gartens sorgt.

Viele Menschen konnte der Sterntaler e.V. von der Idee und dem Konzept des Therapeutischen Gartens überzeugen, so dass mit Hilfe von Sach- und Geldspenden sowie der tatkräftigen Unterstützung ehrenamtlicher Helfer die weitere Gestaltung vorgenommen werden konnte.

So entstanden mit den Jahren ein Pavillon, ein gemütlicher Sitzplatz, der Bachlauf mit Teich, es wurden Beete und Wege angelegt, Ruhebänke und therapeutisch sinnvolle Spielgeräte angeschafft und der Garten entwickelte sich zu einer erholsamen Stätte, wo nicht nur Garten- und Kunsttherapie stattfindet, sondern sich auch Patienten, Klinikmitarbeiter und Ehrenamtler entspannen.

Es ist eine Tradition des Sterntaler e.V., seine ehrenamtlichen Helfer, die z.T. aus Herdecker Vereinen und Organisationen sowie der Belegschaft von Firmen aus dem Umfeld stammen, einmal im Jahr zum „Helferfest“ in den Garten einzuladen. In diesem Sommer konnte diese Veranstaltung dank der Unterstützung der NRW-Stiftung Ehrenamt in schöneren Rahmen stattfinden, denn mithilfe deren Zuwendung schaffte der Sterntaler e.V. neue Sitzgelegenheiten, Sonnenschutz, Solarbeleuchtung sowie einen Grill an. Neben Grillwürstchen gab es dieses Mal auch Pizza, die in dem aus Lehm errichteten Backofen gebacken wurde. Der Backofen wurde im vergangenen Sommer im Rahmen eines Ferienprojektes mit Kindern aus der Kinderklinik fertig gestellt .

Wir sind stolz über das Feedback sowohl von Patienten, von medizinisch-therapeutischer Seite und auch von Besuchern, dass unser „Garten Avalon“ eine bereichernde Errungenschaft im Klinikalltag darstellt und würden uns freuen, wenn wir mit Hilfe unserer Förderer und Helfer auch das zweite Jahrzehnt erfolgreich weiter arbeiten könnten.

SOZIALER TAG IM GARTEN AVALON

Unter dem Motto „Helfer für einen Tag“ traten Ende September 63 Mitarbeiter des Wittener Unternehmens DRACO Dr. Ausbüttel & Co. GmbH an, um den Sterntaler e.V. bei seiner Arbeit im Therapeutischen Garten Avalon zu unterstützen. Dieser Einsatz war von langer Hand vorbereitet worden.

Schon im vergangenen Jahr bewarb sich der Sterntaler e.V. um die Unterstützung des Unternehmens. Nachdem klar war, wo dringender Entwicklungsbedarf im Garten bestand, wurden Projektpläne erstellt und dem DRACO-Projektteam übersandt, das jedoch noch weitere Bewerbungen vorliegen hatte. Auch wurde ein „Plan B“ für den Fall von schlechtem Wetter erwartet, was den Sterntaler e.V. beinahe an seine Grenzen brachte. Wo und wie lassen sich über 60 Menschen kurzfristig sinnvoll einsetzen? Aber auch für diesen Fall wurden Lösungen gefunden.

Nachdem Anfang des Jahres die Würfel gefallen waren und der Sterntaler e.V. den Zuschlag bekommen hatte, stellte er sich bei der gesamten Belegschaft vor und gab einen Überblick über die Vereinsarbeit. In den folgenden Monaten waren die verantwortlichen Teams von DRACO und dem Sterntaler e.V. ständig in Kontakt, um die Arbeiten, die im Garten durchgeführt werden sollten, abzustimmen. Ab August ging es dann in den „Endspurt“: Für die vorgesehenen Einzelprojekte erstellte der Sterntaler e.V. endgültige Pläne und schätzte dafür den Materialbedarf und die Kosten ab. Die Bestellungen wurden aufgegeben und die Anlieferung organisiert. Der großzügigen Übernahme der Kosten durch die Firma **DRACO** gilt unser besonderer Dank. Dank gilt auch Herdecker Unternehmen. Da für die vielen Helfer nicht ausreichend Werkzeug und Gartengeräte zur Verfügung standen, sprang die Firma **Idealspaten** in Herdecke ein und stellte für den guten Zweck großzügig Geräte zur Verfügung. Auch die Firma **Siepmann** spendete Material, als sie beim Einkauf von der Verwendung für den „Sozialen Tag“ erfuhr. Die **Bäckerei Hagenkötter** lieferte kostenlos Pizzateig für die Verpflegung. Von der Firma **Heitkamp** in Herne wurde ein Bauwagen als Therapieraum für den Garten zur Verfügung gestellt.

Nachdem es an den Tagen vor dem Sozialen Tag stark regnete, sahen alle Beteiligten dem 29. September mit Sorge entgegen. Glücklicherweise hatte der Wettergott ein Einsehen.

Als am Samstagmorgen die Belegschaft von DRACO im Garten erschien, war es trocken und die Mitarbeiter konnten ihre Arbeiten in den Gruppen aufnehmen, für die sie sich vorher eingetragen hatten. Für viele war es sicherlich eine Herausforderung, die körperliche Anstrengung und auch „Unbequemes“ beinhaltete. Aber die Stimmung war gut und es wurde viel geschafft. Viele Hände haben zu einem beeindruckenden Ergebnis beigetragen: So wurde der Regenschutzpavillon rundum mit Sitzbänken versehen und von innen gestrichen. Der neue Bauwagen wurde in den Garten transportiert und mit einer Terrasse ausgestattet, der Platz am Pizza-Ofen wurde hergerichtet und mit einer Sandsteinmauer versehen. Ferner wurde das Wasserbecken mit Folie abgedichtet und aufgemauert, der alte Sandkasten ausgeschachtet und neu angelegt. Auch wurden die Wege im Garten von Unkraut befreit, mit Randsteinen versehen und mit Dolomitsand aufbereitet. Bei einem geselligen Beisammensein mit duftender Pizza aus dem Gartenofen fand der Einsatz seinen Ausklang. Die Beteiligten machten einen erschöpften, aber zufriedenen Eindruck. Der „Soziale Tag“ war ein voller Erfolg.

Mit vereinten Kräften:
Viele Hände schaffen viel...

PRESSESPIEGEL

Immer hart am Wind mit Sterntaler

Zum 20. Mal konnte Segeltörn für tumor- und chronisch erkrankte Kinder realisiert werden

Für 15 junge Patienten des Gemeinschaftskrankenhauses Herdecke ging es jetzt für 14 Tage auf zum Segeltörn - dank zahl an den Verein Sterntaler. Foto: S

HERDECKE. Mit dem Beginn der Sommerferien war es jetzt wieder einmal so weit: 15 tumor- und chronisch kranke Kinder und Jugendliche, Patienten der Kinderklinik des Gemeinschaftskrankenhauses Herdecke, brachen mit ihren Betreuern zu der zweiwöchigen „Therapeutischen Sterntaler-Segelfreizeit" auf. Dieser Segeltörn auf der Ostsee ist ein fester Bestandteil der Förderprojekte des Vereins Sterntaler und findet dieses Jahr zum 20. Mal statt - allein durch Spenden finanziert. In Fredericia/ Dänemark wurde die Gruppe nach langer Busfahrt vom Kapitän des Traditionsseglers „Fortuna" in Empfang genommen.

Für 14 Tage wird sich das Leben nun auf 45 Meter Länge, zwischen zwei Masten auf Deck und in den Räumen unter Deck abspielen. Wohin die Reise geht, wird weitgehend vom Wind und den Meeresströmungen bestimmt, in welchen Häfen oder Meeresbuchten festgemacht wird, ergibt sich erst unterwegs.

Um das Wohl der jungen Segelcrew kümmert sich das sechsköpfige, vom Verein Sterntaler finanzierte Betreuungsteam. Einige von ihnen sind schon seit vielen Jahren dabei.

Während dieser Fahrt ermöglichen sie den Kindern, die durch zum Teil schwere und noch nicht überwundene Krankheiten gehandicapt sind, Erlebnisse, die mit Spaß und Abenteuer, aber auch mit Selbst- und Gruppenerfahrung verbunden sind.

Was dabei - abseits ihres Alltags - an emotionalem und künstlerischem Ausdruck zu Tage gefördert wird, hilft den jungen Patienten, so berichten auch die übergglücklichen Eltern, mit ihren Krankheiten besser umzugehen, Freude am Leben zu entwickeln, ein gutes Selbstbewusstsein auszubilden.

lokalkompass.de

Aus unserer Bürger-Community lokalkompass.de/herdecke berichtet Margrit Sollbach-Papeler

Die neun Freischütz-Azubis spendeten ihren Erlös vom Azubi-Dinner. Gudrun Danne mann und Christa Marohn von Sterntaler e.V. freuten sich über das Geld. Foto: pri

Lehrlinge mit Herz für kranke Kinder

Azubi-Dinner im Freischütz bringt 2000 Euro Erlös für „Sterntaler"

Nach einem gelungenen Abend mit 80 Gästen beim zweiten Azubi-Dinner im Freischütz strahlten nicht die Lehrlinge, sondern auch Gudrun Dannemann und Christa Marohn von Sterntaler e.V. über die Spende von 2000 Euro.

SCHWERTE. Diesen Betrag erzielten die neun Freischütz-Auszubildenden an ihrem Abend beim Azubi-Dinner. Von der Einladung über die Planung und Zubereitung des Menüs bis zur Getränkeauswahl, Tischdekoration und kompletten Umsetzung vor Ort, um alles hatten sich die angehenden Restaurant- und Küchen-Fachkräfte bei „ihrem" Dinner völlig selbständig gekümmert. Außerdem baten sie Freischütz-Lieferanten um Unterstützung, so dass weniger Kosten für die Herstellung des Drei-Gang-Menüs sowie die ausgeschenkten Getränke entstanden. Das war den Auszubildenden wichtig, weil der Gewinn der Veranstaltung an Sterntaler e.V. geht.

Der gemeinnützige Verein aus Herdecke unterstützt erweiterte Therapieformen für krebskranke, chronisch erkrankte und frühgeborene Kinder. Jennifer Niemeyer, Koch-Azubi vom Freischütz, war auf Sterntaler aufmerksam geworden und hatte ihren Mitstreitern von dieser Initiative vorgeschwärmt.

„Wir freuen uns sehr über die Hilfe der jungen Freischütz-Mitarbeiter, denn mit dem Geld können wir unsere laufenden Projekte wie die therapeutische Segelfreizeit ideal fortführen", ist Gudrun Dannemann vom Sterntaler-Vorstand begeistert.

Auf einen gelungenen Abend mit einem sehr motivierten und engagierten Team blickt auch Freischütz-Chef Jörg Prölser stolz zurück: „Die Ausbildung unserer Mitarbeiter liegt mir sehr am Herzen. Was unser Nachwuchs an diesem Abend geleistet hat, lässt mich positiv in die Zukunft schauen." Alle Gäste, Eltern und Dozenten sprendeten gerne und freuen sich schon auf das nächste Azubi-Dinner.

Ein Ort der Erholung

Sterntaler-Jubiläum: 10 Jahre „Therapeutischer Garten Avalon"

Es ist eine Tradition des Vereins Sterntaler, seine ehrenamtlichen Helfer einmal im Jahr zum „Helferfest" in den Garten einzuladen. In diesem Jahr findet das Fest am 16. Juni statt und kann dank Zuwendung des Landes NRW mit neuen Sitzgelegenheiten, Sonnenschutz, Solarbeleuchtung und einem neuen Grill begangen werden. Foto: Sollbach-Papeler

Aus ehemals 2.000 Quadratmetern Brachland entstand unter der Anleitung eines Landschaftsgärtners im Bereich des Gemeinschaftskrankenhauses in Herdecke der Rohbau des „Therapeutischen Gartens Avalon".

HERDECKE. Vor nunmehr 10 Jahren wurde er eingeweiht und den Ärzten und Pflegenden der Klinik als neues therapeutisches Instrument vom Verein Sterntaler an die Hand gegeben, um das physische, psychische und soziale Wohlbefinden der Patienten zu stärken.

Seitdem steht er sowohl Kindern und Jugendlichen als auch erwachsenen Patienten als Rückzugsraum vom belastenden Krankenalltag zur Verfügung, in dem sie die Natur erfahren und in ihr wirken können, um so ihren Gesundungsprozess zu unterstützen.

Seit seiner Eröffnung wird der Garten von einer Sterntaler-Mitarbeiterin geführt, die sowohl die Patienten als auch die ehrenamtlichen Helfer anleitet und für die erhaltende Pflege des Gartens sorgt.

Mit Hilfe von Sach- und Geldspenden sowie der tatkräftigen Unterstützung ehrenamtlicher Helfer konnte zudem die weitere Gestaltung vorgenommen werden. So entstanden mit den Jahren ein Pavillon, ein gemütlicher Sitzplatz, der Bachlauf mit Teich, es wurden Beete und Wege angelegt, Ruhebänke und therapeutisch sinnvolle Spielgeräte angeschafft und der Garten entwickelte sich zu einer erholsamen Stätte, wo nicht nur Garten- und Kunsttherapie stattfindet, sondern sich auch Patienten, Klinikmitarbeiter und Ehrenamtler entspannen.

„Wir sind stolz über das Feedback sowohl von Patienten als auch von medizinisch-therapeutischer Seite, dass unser „Garten Avalon" eine bereichernde Errungenschaft im Klinikalltag darstellt und wir würden uns freuen, wenn mit Hilfe unserer Förderer und Helfer auch das zweite Jahrzehnt erfolgreich weiterarbeiten könnten", sagt Andrian Dannemann vom Sterntalervorstand.

Interessierte Menschen den Garten wä Öffnungszeiten Mo Donnerstagnachm an den übrigen W vormittags besic Auskunft gibt au talerbüro unter 623309.

Bambinis starten durch beim Sterntalerlauf

Über 650 Anmeldungen gab es bereits im Vorfeld für den mittlerweile 12. Sterntalerlauf am Gemeinschaftskrankenhaus in Ende. Hinzu kamen die vielen spontanen Meldungen, die auch gestern Morgen noch möglich waren. Traditionell eröffnete der Bambini-Lauf den Reigen der Läufe zugunsten des Vereins Sterntaler, der sich um die Betreuung schwerstkranker Kinder kümmert. Den Startschuss gab BVB-Maskottchen Emma, das vorher noch ein paar Aufwärmübungen mit den Kindern gemacht hatte. Der jüngste Teilnehmer war nicht mal ein Jahr alt. Moderator Arno Schönknecht war selbst überrascht von der Aufführung der kurisen Anmeldung: Bei Leika handelte es sich um einen Mopsbeagleborder-collie, Jahrgang 2012, aber mit Startnummer und somit ganz offiziell dabei. Foto: Klaus Görzel

4.000 Euro für die Initiative Sterntaler

Über die stattliche Summe von 4.000 Euro durfte sich jetzt die Initiative Sterntaler freuen. Das Geld ist eine Spende des Düsseldorfer Unternehmens Electronic Partner (EP) und wurde im Rahmen einer Weihnachtsaktion auf der EP-Facebook-Seite ersammelt. Sterntaler fördert erweiterte Therapieformen für krebskranke, chronisch erkrankte oder frühgeborene Kinder und arbeitet dabei eng mit dem Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke zusammen. So war auch der Leitende Arzt der Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin, Dr. Alfred Längler (2.v.l.) hoch erfreut, als Leo Kölzer und Beatrix Parßens von EP den symbolischen Scheck an Gudrun Dannemann (l.) und Christa Marohn (Mitte) vom Sterntaler-Vorstand übergaben. Foto: meg

Lutz Borgolte (2. v. l.) von der Krombacher Brauerei überreicht im Beisein von Bürgermeisterin Dr. Katja Strauss-Köster (l.) und Wilfried Klausmer (r.) vom Organisationsteam der Maiwoche die Spende an Christa Marohn (2. v.r.) Geschäftsführerin von Sterntaler. Foto: Stadt Herdecke

Toller Frühschoppen

1.322 Euro konnten für Sterntaler erwirtschaftet werden

Der Bürgerfrühschoppen der diesjährigen Maiwoche stand erstmals unter dem Motto „nordisch-frisch". Entsprechend maritim ging es bei strahlendem Sonnenschein rund um den Viehmarktbrunnen in der Herdecker Fußgängerzone zu.

HERDECKE. Traditionell spendet die ausrichtende Brauerei den Erlös aus dem Getränkeverkauf an eine helfende gemeinnützige Einrichtung. In diesem Jahr wird der Sterntaler mit der Strauss-Köster und Wilfried Klausmer vom Organisationsteam der Maiwoche eine Spende über 1.322 Euro an Christa Marohn, Geschäftsführerin vom Verein Sterntaler. Der Spendenbetrag setzt sich zusammen aus dem Erlös des Getränkeverkaufs und der Tombola beim Bürgerfrühschoppen sowie dem Popcornverkauf bei der Kreuzfahrt Straße. „Ich freue mich, dass ein so tollen Betrag für den gemeinnützigen Zweck zustande gekommen ist", so Lutz Borgolte von der Krombacher Gruppe, die im vergangenen Jahr das Fassbier- und Gastronomiegeschäft der bedeutenden Privatbrauerei übernommen hat.

Eines der Hauptziele des Vereins Sterntaler ist es, kranken Kindern und deren Eltern zu helfen, ihnen Hoffnung und Unterstützung zu geben. „Zu den vielen Aktivitäten unseres Vereins gehört die Betreuung des therapeutischen Gartens Avalon, die Ausrichtung von medizinisch-begleiteten Ferienfahrten oder auch von Musik- und Kunsttherapien", so Christa Marohn. „Hier ist das Geld gut angelegt" lobt sich Bürgermeisterin Dr. Katja Strauss-Köster sicher.

Auch Klausmer, ehemaliger Organisator Wilfried Klausmer freut sich über den ebenso erfolgreichen Bürgerfrühschoppen und verspricht in die Zukunft blickend nur so viel. Wir werden sicherlich auch im kommenden Jahr dabei bleiben, ein Motto auszurufen. Weiter heißt sich Klausmer aber noch nicht in die Karten schauen. Man darf also gespannt sein auf 2013.

Mit Schippe und Säge aktiv für kranke Kinde

Wittener Firma legte „Sozialen Tag" ein: Belegschaft werkelte im Garten Avalon an der Ender Klin

Herdecke. Unter dem Motto „Helfer für einen Tag" war die Belegschaft eines Wittener Familienunternehmens jetzt für den Verein Sterntaler mit Spaten und Schippe im Einsatz.

In unmittelbarer Nähe des Gemeinschaftskrankenhauses Herdecke erholen sich schwer kranke Kinder und ihre Familien schon seit einigen Jahren in dem etwa 2000 Quadratmeter großen Garten „Avalon" von ihren anstrengenden Therapien. Die dort entstandenen Beete, Spielmöglichkeiten und Ruheorte benötigten immer wieder Pflege, Reparaturen und Erneuerungsarbeiten. Diese Aufgabe übernahmen einen Tag lang die 60 Mitarbeiter des Wittener Unternehmens Dr. Ausbüttel.

Gemeinsam geplant

In verschiedenen Gruppen arbeiteten die Mitarbeiter unermüdlich unter fachkundiger Anleitung des Sterntaler-Teams: Sie bauten eine Terrasse, renovierten einen Bauwagen und erneuerten ein Wasserbecken. Auch Beete wurden gepflegt, und der Platz um den Pizzaofen mit Natursteinen umrandet. „Harte Arbeit, aber das sind unsere Mitarbeiter gewohnt", so Stephan Kohorst, Geschäftsführer der Wittener Firma. Der Nutzen für das Unternehmen liegt auf der Hand: „Ein sozialer Einsatz wie dieser hält die Mitarbeiter bodenständig und lässt sie über den Tellerrand schauen. Herausfordernd war sicherlich für einige die körperliche Anstrengung, aber auch ‚Unbequemes' in Kauf zu nehmen, gehört mit dazu."

Der Soziale Tag im Garten Avalon wurde von langer Hand von vier Mitarbeitern des Unternehmens und dem Sterntaler-Team gemeinsam geplant. „Die Arbeiten im Garten und die Erneuerung und Restaurierung verschiedener Objekte kann das sehr kleine Team des Sterntaler-Vereins nicht stemmen", so Gudrun Dannemann, Vorstand des Vereins. „Viele helfende Hände haben zu einem beeindruckenden Ergebnis beigetragen, und wir sind sehr gespannt auf die Reaktion der Kinder, wenn sie den Garten zu Gesicht bekommen."

Die Übernahme sozialer Verantwortung ist im Unternehmen Dr. Ausbüttel fest in der Firmenphilosophie verankert. Die Firma unterstützt seit vielen Jahren gezielt internationale Hilfsorganisationen und hilft deutschen Ärzten bei ihrer sozialen Arbeit.

Im Jahr 2006 wurde das erste Mal ein Sozialer Tag von dem Wittener Betrieb durchgeführt - die gesamte Belegschaft setzte sich an diesem Tag für einen guten Zweck ein.

Seitdem plant jedes Jahr ein abteilungsübergreifendes Projektteam einen Einsatz wie eben den im Garten Avalon am Gemeinschaftskrankenhaus in Herdecke.

Die AusbüttelBelegschaft beim Werkeln im Garten Avalon am Ender Krankenhaus FOTO: PRIVAT

Projektpartner für einen Tag

■ **Dr. Ausbüttel & Co.** Gr ein mittelständisches Wi Familienunternehmen mit Sortimentsschwerpunkten Wundversorgung, Kompres therapie und Okklusionsth pie. Weitere Infos im Intern unter www.draco.de

■ Der **Verein Sterntaler** ist gemeinnütziger Verein zur F rung erweiterter Therapiefor für krebskranke, chronisch e krankte und frühgeborene Ki der. Auch hierzu gibt es weite Infos unter www.sterntaler-ev

■ Bereits im November 2011 den die ersten Treffen der bei Projektpartner **zur Vorbereitu** eines Sozialen Tages statt.

■ **„Avalon"** ist laut Wikipedia mystischer Ort, der besonders aus der Artussage bekannt ist. Demnach war Avalon der Aufen haltsort des Königs Artus nach einer Verwundung. Die Heilerin Morgan le Fay soll ihren Halbbru der Artus auf der Insel Avalon ge pflegt und geheilt haben.

Hoffnung für junge Krebs-Patienten

20. Regenbogenfahrt machte Station im Garten Avalon – Strammes Programm

Von Thilo Wagner

Herdecke. „Herzlich willkommen", prangte auf einem Spruchband im Eingangsbereich des Ender Gemeinschaftskrankenhauses. Dieser nicht zu übersehende Gruß galt den Teilnehmern der 20. Regenbogenfahrt, die am Montag Station in Westende einlegten. Die rund 40 Radfahrerinnen und -fahrer hatten Gelegenheit, sich im therapeutischen Garten Avalon von den Strapazen ihrer Tour quer durch Nordrhein-Westfalen zu erholen.

Alle Fahrerinnen und Fahrer - sie sind heute im Alter zwischen 18 und 45 Jahre - litten in ihrer Kindheit oder Jugend an Krebs. Sie haben die Krankheit jedoch überwunden und stehen längst wieder mit beiden Beinen im Leben. „Wir sind eine lebensfrohe Truppe und mit viel Spaß bei der Sache", meint Thomas Knöller (27) aus Münster. Als der junge Mann 20 war, erkrankte er an Hodenkrebs. Heute ist er geheilt. Zum vierten Mal schwang sich der junge Mann jetzt für die 20. Regenbogenfahrt in den Sattel.

Angst und Unsicherheit

„Wir haben es geschafft - Und ihr könnt es auch schaffen': Mit dieser Botschaft radeln jedes Jahr rund 40 junge Erwachsene durch das Land", so Thomas Knöller. Die Teilnehmer haben selbst in ihrer Kindheit und Jugend lebensbedrohliche Krebserkrankungen besiegt - und sind heute topfit auf dem Rennrad unterwegs. „Wir möchten allen jungen Patienten, die an dieser Krankheit leiden, und ihrer Eltern Mut machen, etwas Hoffnung und Zuversicht in die Kliniken tragen", so Katharina Steilmann (37) aus Hannover. In ihrer Jugend litt auch sie an einem Tumor, auch sie ist heute als geheilt.

Die Teilnehmer der Regenbogenfahrt wissen: Der Umgang mit Krebs ist noch immer von Angst und Unsicherheit geprägt. Dabei die Diagnose Krebs auch für jungen Patienten längst kein Todesurteil: Rund 80 Prozent der Fälle werden geheilt. Und das Ender Gemeinschaftskrankenhaus ist besonders auf diesem Gebiet in ganz Europa führend. „Ich bin stolz darauf, dass die Fahrer auf ihrer Tour hier Station machen", freute sich auch Herdeckes Bürgermeisterin Katja Strauss-Köster, die die Gruppe im Garten Avalon begrüßte.

Malen und Heileurythmie

Gut zwei Stunden dauerte der Aufenthalt in Ende. Die Fahrerinnen und Fahrer konnten sich mit kühlen Getränken und Flammkuchen stärken. Das Team um die Kinderkrebsspezialisten Dr. Alfred Längler und Dr. Genn Kameda hatte ein Fest mit Vorführungen im therapeutischen Garten mit Malen und Heileurythmie organisiert.

Kurz vor der Weiterfahrt ging es dann noch ins Kinderhaus. Unter der Führung von Dr. Kameda verteilten die Regenbogenfahrer T-Shirts und Plüschtiere an die jungen Patienten - um auch hier zumindest einen Funken Hoffnung und Mut zu verbreiten.

Station auf der Regenbogenfahrt am Ender Krankenhaus: der ehemalige Krebspatient Hans-Georg Wetzel (23) im Gespräch mit Felix Meister (14). FOTO: THEO SCHMETKAMP

„Wir möchten allen Kindern, die an dieser Krankheit leiden, Mut machen"

Katharina Steilmann Regenbogenfahrt 2012

Gute Heilungschancen

- Von Bielefeld bis nach Bonn: So lautet die Streckenführung für die **20. Regenbogenfahrt**. Sie geht vom 18. bis zum 25. August.
- Die Teilnehmer kamen aus Dortmund, machten sich gleich nach ihrer Station in Ende auf die **Weiterfahrt nach Essen**. „Halb so schlimm, der Weg führt überwiegend bergab", so der Tenor in der Gruppe.
- Übernachtet wird überwiegend in **Jugendherbergen**.
- Ein wichtiges Ziel der Regenbogenfahrt ist es, die Öffentlichkeit für das Thema **Krebs bei Kindern** zu sensibilisieren und auf die mittlerweile guten Heilungschancen hinzuweisen.
- Nähere **Informationen**: www.regenbogenfahrt.de

Demag-Mitarbeiter spenden ihre Ideen-Prämien für „Sterntaler"

Wetter. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Demag Cranes in Wetter an der Ruhr haben bereits zum dritten Mal einen Teil ihrer Prämien, die sie durch ihr Engagement im internen Demag-Vorschlagswesen erwirtschaftet haben, an den gemeinnützigen Verein Sterntaler e.V. gespendet. So konnten sie jetzt einen Scheck über 1.720 Euro an Gudrun Dannemann vom Vereinsvorstand und an Geschäftsführerin Christa Marohn überreichen. „Wir freuen uns, dass die Mitarbeiter von Demag Cranes uns unterstützen. Wir werden die Spende für die häusliche Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit tödlich verlaufenden Erkrankungen in der Lebensendphase einsetzen", sagte Gudrun Dannemann. Und Dr. Rainer Harkort, Werksleiter in Wetter, erklärte: „Wir beteiligen seit vielen Jahren unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch ein internes Vorschlagwesen an der Entwicklung unseres Unternehmens. Jeder, dessen Verbesserungsvorschlag umgesetzt wird, erhält eine Prämie. Das Team im Radblockcenter hat sich zum wiederholten Mal entschlossen, einen Teil der Prämien zu spenden." Jutta Chalupa, Leiterin Personal/ Standorte Deutschland, fügt hinzu: „Wir schätzen es sehr, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich ehrenamtlich oder sozial engagieren und unterstützen den gesellschaftlichen Zusammenhalt hier in der Region gern mit einer Aufstockung des gespendeten Betrags." (Foto: Demag)

Zum 80. auf Geschenke verzichtet

Herdecke. Mit großer Gästeschar feierte Werner Weigel aus Herdecke unlängst seinen 80. Geburtstag. An seinem Jubeltag wollte er auch kranke Kinder teilhaben lassen und bat alle Gratulanten, auf Geschenke zu verzichten und stattdessen für den Verein „Sterntaler" zu spenden. Auf diese Weise kam die stolze Summe von 1 640 Euro zusammen, die der Jubilar auf 1 800 Euro aufstockte. Dieser Betrag fließt nun in das Sterntaler-Projekt für an Rheuma erkrankte Kinder.

Krebskranken Kindern Mut machen

Begeisterter Empfang für ehemalige Patienten auf ihrer Radtour durch NRW am Gemeinschaftskrankenhaus

„Wenn ich groß bin, will ich auch bei der Regenbogenfahrt mitfahren", sagt der siebenjährige Felix. Der Junge aus Dortmund erkrankte letztes Jahr an Krebs. Die Intensivbehandlung am Kinderonkologischen Zentrum im Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke hat er hinter sich. Jetzt schaut er voll Begeisterung auf die Regenbogenfahrer, rund 40 ehemals krebskranke junge Erwachsene, die eine Woche lang fast 600 Kilometer von Bielefeld nach Bonn radeln um Kindern wie Felix Hoffnung und Kraft zu geben.

Der 14jährige Felix im Gespräch mit den Regenbogenfahrern Sonja Müller, Marc Pindra und Jelena Priewe (v.l.) im Therapeutischen Garten Avalon. Foto: privat

HERDECKE. Am Montag legten sie einen Zwischenstopp im Therapeutischen Garten Avalon am Gemeinschaftskrankenhaus in Herdecke ein. „Wir wollen Mut in das Krankenhaus tragen", meinte Regenbogenfahrer Thomas Knöller bei seiner Begrüßung. Ganz begeistert war er von den unterschiedlichen Angeboten im Garten Avalon: „Hier wird ja nicht nur für unser leibliches Wohl gesorgt, sondern wir können auch noch die Seele baumeln lassen und unseren Geist mit Kunst erfrischen". Genau dies zeichnet das gesamte Gemeinschaftskrankenhaus aus: Nicht nur der Körper der Patienten wird gesehen, sondern auch deren Seele und Geist.

Für die Regenbogenfahrer hatte das Team um die Herdecker Kinderkrebsspezialisten Priv.-Doz. Dr. med. Alfred Längler, Priv.-Doz. Dr. med. Tycho Zuzak und Dr. med. Genn Kameda verschiedene kurze Workshops organisiert: Eine Physiotherapeutin massierte die müden Körper der Radfahrer, aktiv gefordert wurden die Gäste bei Heileurythmie- und Schwungtuchübungen und bei einem Trommelworkshop. Wer es ruhiger mochte, konnte an Malaktionen teilnehmen oder sich einen Flammkuchen aus dem Lehmofen holen und einfach ein schattiges Plätzchen im Garten suchen. Auch ein Rundgang durch die Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin mit dem Kinderonkologischen Zentrum wurde angeboten. Viele ehemalige Krebspatienten mit ihren Familien waren zu dem Fest gekommen und es fand ein reger Austausch mit den Regenbogenfahrern statt.

Extra aus der Nähe von Lübeck war der 14jährige Felix mit seiner Familie angereist. Bei ihm wurde 2010 Leukämie diagnostiziert. Seine Eltern hatten sich ganz bewusst für das Kinderonkologische Zentrum im Gemeinschaftskrankenhaus in Herdecke entschieden, weil dies weltweit das einzige Krebszentrum ist, in dem Kinder und Jugendliche stationär eine integrative Behandlung bekommen können. Die jungen Patienten erhalten eine schulmedizinische Therapie – meist eine Chemotherapie – gemäß den aktuellen gültigen Behandlungsprotokolle. Zusätzlich werden sie mit speziellen Medikamenten der Anthroposophischen Medizin behandelt und im Sinne dieser Medizin in besonderer Weise pflegerisch betreut. Individuell ausgewählte künstlerische Therapien runden das integrativmedizinische Behandlungskonzept ab.

Felix hat es im Kinderonkologischen Zentrum gut gefallen, weil es „dort nicht krankenhausmäßig ist." Er sitzt er im Rollstuhl, weil seine Beine durch den Krankenhausaufenthalt nicht tragen können. Im Regenbogenfahrer der schen Kinderkrebsstiftung die ein ähnliches Schicksal wie er erlebt haben, machte ihm Mut: „Später will ich mal mitfahren."

Die Herdecker Bürgermeisterin Dr. Katja Strauss-Köster war vom Engagement der Regenbogenfahrer be-

Grüne Oase wird zehn Jahre alt
Geburtstagsfest für Avalon

Fleißige Helfer halten den Garten von Sterntaler e.V. in Ordnung. In diesen Tagen feiert „Avalon" seinen zehnten Geburtstag. (Foto: Sterntaler e.V.)

Herdecke. Der Therapeutische Garten Avalon des Sterntaler e.V. in Herdecke feiert in diesen Tagen seinen zehnten Geburtstag. Aus ehemals ca. 2000 Quadratmeter Brachland entstand unter der Anleitung eines Landschaftsgärtners in Westende der Rohbau des Gartens Avalon. Vor nunmehr einem Jahrzehnt wurde er eingeweiht. Seitdem steht er sowohl Kindern und Jugendlichen als auch erwachsenen Patienten als Rückzugsraum vom belastenden Krankenalltag zur Verfügung, in dem sie die Natur erfahren und in ihr wirken können, um so ihren Gesundungsprozess zu unterstützen.

Seit seiner Eröffnung wird der Garten von einer Mitarbeiterin des Sterntaler e.V. geführt, die sowohl die Patienten als auch die ehrenamtlichen Helfer anleitet und für die erhaltende Pflege des Gartens sorgt.

Tatkräftige Helfer

Viele Menschen konnte der Sterntaler e.V. von der Idee und dem Konzept des Therapeutischen Gartens überzeugen, so dass mit Hilfe von Sach- und Geldspenden sowie der tatkräftigen Unterstützung ehrenamtlicher Helfer die weitere Gestaltung vorgenommen werden konnte. So entstanden mit den Jahren ein Pavillon, ein gemütlicher Sitzplatz, der Bachlauf mit Teich, es wurden Beete und Wege angelegt, Ruhebänke und therapeutisch sinnvolle Spielgeräte angeschafft und der Garten entwickelte sich zu einer erholsamen Stätte, wo nicht nur Garten- und Kunsttherapie stattfindet, sondern sich auch Patienten, Klinikmitarbeiter und Ehrenamtler entspannen.

Helferfest

Es ist eine Tradition des Sterntaler e.V., seine ehrenamtlichen Helfer, die z.T. aus Herdecker Vereinen und Organisationen sowie der Belegschaft von Firmen aus dem Umfeld stammen, einmal im Jahr zum „Helferfest" in den Garten einzuladen. Dank der Zuwendungen des Landes NRW zur Förderung des Ehrenamtes kann die Veranstaltung am 16. Juni in neuem Rahmen stattfinden, denn mit deren Unterstützung konnten schöne Sitzgelegenheiten, Sonnenschutz, Solarbeleuchtung und ein Grill angeschafft werden, die zur Begegnung im Garten einladen. Neben Grillwürstchen wird es dieses Mal auch Pizza geben, die in dem aus Lehm errichteten Backofen gebacken wird. Der Backofen wurde im vergangenen Sommer im Rahmen eines Ferienprojekts mit Kindern aus der nahen Kinderklinik fertig gestellt. Freiwillige, die bei der Instandhaltung des Gartens helfen möchten, sind willkommen. Auskunft gibt das Sterntalerbüro, das unter der Telefonnummer 02330/ 623-809 zu erreichen ist.

Spenden statt Blumen
Werner Wichert wurde 70 Jahre

Anlässlich seines 70. Geburtstages lud Werner Wichert, langjähriges CDU-Rats- und Kreistagsmitglied, seine politischen Wegbegleiter zu einem Empfang ein. Dabei verzichtete er auf Geschenke und bat stattdessen für den Verein Sterntaler e.V. um Spenden. Den stattlichen Erlös dieser Sammlung in Höhe von 540,00 Euro übergab Werner Wichert kürzlich der Geschäftsführerin des Vereins, Frau Christa Marohn.

Christa Marohn vom Verein Sterntaler nimmt die Spende von Werner Wichert entgegen.

KURZ GEMELDET

Sterntaler zu Gast im Schloss Bellevue

Herdecke. Rund 4000 Ehrenamtliche aus ganz Deutschland wurden jetzt von Bundespräsident Joachim Gauck zum Bürgerfest in den Park von Schloss Bellevue eingeladen. Unter ihnen waren auch Horst und Gudrun Dannemann vom Vorstand des Vereins Sterntaler in Herdecke. Der Empfang war eine Auszeichnung für das langjährige ehrenamtliche Engagement aller Eingeladenen. Unter den geladenen Gästen befanden sich auch der Vize-Kanzler Wirtschaftsminister Phillip Rösler, Kanzleramtsminister Ronald Pofalla und Gesundheitsminister Daniel Bahr.

Ingenieure vom Ahlenberg feiern 40. Geburtstag

200 Gäste kamen ins Cuno Forum am Harkortsee – 2000 Euro für Sterntaler gesammelt

Herdecke. Mit einem bunten Sommerfest feierten die Ahlenberg Ingenieure jetzt ihren 40. Geburtstag. Die über 200 Gäste - darunter auch Herdeckes Bürgermeisterin Katja Strauss-Köster - waren im Cuno-Forum am Harkortsee in Herdecke willkommen und stießen auf das runde Jubiläum an.

Begonnen hat die Geschichte des Hauses eben vor 40 Jahren, am 1. Juli 1972, am Ender Ahlenberg mit der Gründung des „Erdbaulaboratoriums Ahlenberg" durch Horst Dannemann, Dr. Hans-Georg Dillo und Volker Wiese. Die 70er Jahre waren vor allem geprägt durch geotechnische Beratungsleistungen für zahlreiche Projekte, vorrangig in Nordrhein-Westfalen, aber auch im europäischen Ausland und sogar in Übersee. Von Anfang an gehört ein Laboratorium zur Geschäftsausstattung, so dass Feld- und Laborversuche schnell und zuverlässig, bis heute mit eigenem Personal, durchgeführt werden.

Herdeckes Bürgermeisterin Katja Strauss-Köster gratulierte Ludger Körner, Jörg Philipp, Ulrich Diehl, Friedhelm Schultheis und Gerald Mansel-Rudolph. FOTO: PRIVAT

Mit dem Strukturwandel im Ruhrgebiet, ausgelöst durch die stark rückläufige Steinkohleförderung und die Konzentration der Montanindustrie, wurden in den 80er Jahren neue Aufgabenfelder erschlossen. Altlastenerkundungen und Gefährdungsabschätzungen für ehemalige Industrieflächen setzten Maßstäbe im Bereich des noch jungen Umweltingenieurwesens. Die Zahl der Mitarbeiter wuchs auf rund 70 Beschäftigte an. Mit diesem Team werden Beratungs- und Planungstätigkeit in den Bereichen Geotechnik, Umwelt- und Infrastruktur ausgeführt. Zur Geschäftsleitung gehören Ulrich Diehl, Ludger Körner, Gerald Mansel-Rudolph, Jörg Philipp und Friedhelm Schultheis.

Auch die nächste Generation fördern

„In den nächsten Jahren werden wir auch die Einbeziehung der nächsten Generation in die Geschäftsführung fördern, um zukunftsorientiert den Fortbestand sicherzustellen. Damit auch in Zukunft weiterhin gilt: ‚Ahlenberg bleibt Ahlenberg'", so Ulrich Diehl.

Anlässlich ihrer Feier hatten die Ahlenberg Ingenieure zu einer Spendenaktion zugunsten des Vereins Sterntaler aufgerufen, um schwerkranke Kinder und deren Familien zu unterstützen.

So konnten am Ende schließlich 2000 Euro für den guten Zweck überreicht werden.

TIWa

KLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN RÜCKBLICK 2012

PD Dr. Alfred Längler, Ltd. Arzt der Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin

Im Rückblick auf das nun zu Ende gehende Jahr 2012 wird einmal mehr deutlich, an wie vielen Stellen des Klinikalltags Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen inklusive ihrer Familien von den vielfältigen Unterstützungen durch den Sterntaler e.V. direkt oder indirekt profitieren.

In Gesprächen mit Eltern vor allem von krebskranken Kindern und Jugendlichen hörten wir immer wieder in unterschiedlichen Facetten rückgemeldet, wie sehr die bei uns praktizierte Betreuung der Patienten und deren Familien sich im positiven Sinne von der sicherlich ebenfalls hoch professionellen Behandlung in anderen kinderonkologischen Zentren abhebt. Als besondere Merkmale werden hierbei vor allem die spürbar stärkere persönliche Hinwendung des einzelnen Mitarbeiters zum Patienten und seiner Familie genannt. Einen wesentlichen Punkt bilden aber auch die Angebote der erweiterten Therapien, wie z. B. Heileurythmie und insbesondere auch Musiktherapie (letztere vom Sterntaler gefördert).

Besonders eindrücklich wurde die Besonderheit von Herdecke bei der diesjährigen Regenbogenfahrt ehemals an Krebs erkrankter junger Erwachsener, welche erstmals unsere Klinik besuchten, deutlich (s. entsprechenden Bericht). An diesem wunderbaren Sommertag, an dem die Regenbogenfahrer im in voller Blütenpracht stehenden Sterntaler-Avalon-Garten empfangen wurden, sagte einer der Organisatoren sehr zutreffend, dass in diesem Garten der Geist dessen, was der Anspruch an uns hier in Herdecke sei, deutlich spürbar wäre:

Den Patienten nicht nur am Leib sondern auch an der Seele und im Geistigen anzusprechen und zu begleiten.

Diese Besonderheit in der Behandlung von krebskranken Kindern und Jugendlichen findet nun auch zunehmend – sowohl national als auch international – in der Fachöffentlichkeit Beachtung. So konnten wir z. B. im Mai dieses Jahres die wissenschaftliche Auswertung unserer Behandlungen bei krebskranken Kindern der letzten zehn Jahre auf dem größten internationalen Kongress für Komplementärmedizin in Portland/Oregon (USA) vorstellen. Dort wurde deutlich, wie einmalig es ist, dass hier von uns mit großem Engagement unserer Mitarbeiter, aber eben auch finanzieller Unterstützung durch den Sterntaler ein wirklich integratives Behandlungskonzept umgesetzt werden kann, in dem naturwissenschaftlich- schulmedizinische Behandlung auf höchstem Niveau erfolgt. Diese aber jeweils individuell durch Maßnahmen der anthroposophischen Medizin angepasst und erweitert werden können.

In der Kinderklinik fühlen wir uns gut aufgehoben

Eine solche integrative Medizin, welche nach unserer festen Überzeugung die Medizin der Zukunft ist, ist im derzeitigen Finanzierungssystem in Deutschland nicht vorgesehen. Deshalb ist es umso wichtiger, dass sich Menschen, die aktuell nicht betroffen sind, engagieren, Spendengelder zu sammeln, um solche Aktivitäten, wie sie vom Sterntaler initiiert werden, zu finanzieren. Das vorliegende Heft gibt einen kleinen Einblick in die Vielfalt auch der im ablaufenden Jahr wieder durchgeführten Aktionen und zeigt einmal mehr, dass durch die Initiative vieler einzelner Menschen in der Summe aus kleinen Schritten große Taten werden können. Manchmal geht es „nur“ um die Anschubfinanzierung eines neuen Projektes, welches dann in die Regelversorgung übergehen kann. An vielen Stellen werden aber auch bestimmte Angebote, wie z. B. seit vielen Jahren die Musiktherapie, dauerhaft auf eine spendenbasierte Drittmittelfinanzierung angewiesen bleiben.

Mein ganz persönlicher Dank gilt den Menschen, die sich das ganze Jahr hindurch oder bei einzelnen Groß-Events mit Leidenschaft für die Ziele des Sterntaler eingesetzt haben und natürlich auch allen Menschen, die mit Aktionen und Spenden die Arbeit des Sterntaler unterstützt haben. Wer Lust verspürt, über diese „Einblicke“ hinaus sich einen ganz persönlichen Einblick in unseren Klinikalltag zu verschaffen, ist herzlich eingeladen, Kontakt mit mir aufzunehmen, um einen Besuchstermin zu verabreden.

PD Dr. med. Alfred Längler
a.laengler@gemeinschaftskrankenhaus.de

STERNTALER-LAUF AM 23. SEPTEMBER 2012

Bestes Laufwetter und 831 Teilnehmer sorgten dafür, dass auch der 12. Sterntaler-Lauf ein großer Erfolg mit durchweg positiver Resonanz war.

Besonders gefreut hat uns, dass wir das BVB-Maskottchen EMMA für die Veranstaltung gewinnen konnten; es schickte die Bambini und Schüler auf die Strecke. Den Startschuss für den Hauptlauf gab die Herdecker Bürgermeisterin, Frau Dr. Katja Strauss-Köster. Auch in diesem Jahr führte Klaus Hunold wieder unterhaltsam durch die Veranstaltung. Besonders bedanken möchten wir uns bei unseren Sponsoren und den 80 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, ohne die es nicht möglich wäre, eine Veranstaltung in dieser Größenordnung durchzuführen.

Der Erlös von 7.600 EUR hilft uns, unsere vielfältigen Projekte für schwerkranke Kinder und deren Familien ein Stück weit fortzuführen.

Der 13. Sterntaler-Lauf findet am 29. September 2013 statt. Wir würden uns freuen, wenn auch dann wieder viele Sportler für den guten Zweck an den Start gingen.

Aufwärmen mit BVB-Maskottchen EMMA

Auf vier Beinen für den guten Zweck

STERNTALER-MITGLIEDSANTRAG

Bitte senden Sie uns diesen Abschnitt zu oder faxen Sie ihn unter 02330/62-3809.

☐ **Ich möchte Mitglied werden.**
Ich werde einen Beitrag von
☐ 30 Euro* ☐ 60 Euro oder ☐ _____ Euro
jährlich zahlen.
* Richtwert

☐ **Ich möchte den Sterntaler e.V. mit einem regelmäßigen Geldbetrag ab _____ fördern.**
(Monat/Jahr)

_____ Euro ☐ monatlich ☐ vierteljährlich
☐ halbjährlich ☐ jährlich

Ort, Datum _____

☐ **Hiermit ermächtige ich den Sterntaler e.V., nebenstehenden Mitglieds-/Förderbeitrag bis auf Widerruf von meinem Konto per Lastschrift einzuziehen.**

Name _____

Adresse _____

_____

Geldinstitut _____

Konto _____

Bankleitzahl _____

Unterschrift _____

STERNTALER-TERMINE 2013

Datum	Veranstaltung	Ort
01. – 03.02.2013	Wochenende für Angehörige verstorbener Kinder	Jugendbildungs-stätte Wittbräucke, Herdecke
20.07. – 03.08.2013	Therapeutische Segelfahrt	auf der Fortuna
29.09.2013	Sterntaler-Lauf	Gemeinschafts-krankenhaus (Therapiehalle)
Diabeteskurse		
24.03. – 28.03.2013	Jugendkurs 1	Herdecke
10.08. – 16.08.2013	Schulkinderkurs 1	Herdecke
18.08. – 23.08.2013	Schulkinderkurs 2	Herdecke
25.08. – 30.08.2013	Schulkinderkurs 3	Herdecke
14.10. – 18.10.2013	Kleinkinderkurs	Herdecke
21.10. – 25.10.2013	Jugendkurs 2	Herdecke
09.03. – 10.03.2013	Geschwister wochenende	Herdecke

Ehemals an Krebs erkrankte junge Menschen machen auf ihrer „Tour der Hoffnung“ Stop im Garten Avalon, um krebskranken Kindern Mut zu machen.

Bitte senden Sie uns diesen Abschnitt in einem Fensterumschlag zu oder faxen Sie uns Ihren Mitgliedsantrag unter 02330/62-3809. Vielen Dank.

Sterntaler e.V.
c/o Gemeinschaftskrankenhaus
Gerhard-Kienle-Weg 4

58313 Herdecke

IMPRESSUM

Herausgeber:
Sterntaler e. V.
Gemeinnütziger Verein zur Förderung erweiterter Therapieformen für krebskranke, chronisch erkrankte und frühgeborene Kinder
Verantwortlich:
Gudrun Dannemann
Anschrift:
Sterntaler e.V.
c/o Gemeinschaftskrankenhaus
Gerhard-Kienle-Weg 4, 58313 Herdecke
Telefon/Telefax (0 23 30) 62 - 3809
info@sterntaler-ev.de
www.sterntaler-ev.de
Spendenkonto Sterntaler e.V.
Stadtsparkasse Herdecke
Konto 910 32 50, BLZ 450 514 85
Gestaltung:
Hilbig | Strübbe Partner,
www.hilbig-struebbe-partner.de